

Es wird kalt – Corona-Tagebuch 2020 Teil 15

Mittwoch, 18. November

Buß- und Betttag. Schule zu, Geschäfte offen, Arbeitstag zugunsten der Pflegeversicherung seit 1995, Kirche am Abend. Die übliche Erleichterung nach der Beichte muss wie das Abendmahl im Kreis entfallen. Welche Kontakte waren heute zu viel? Der Kirchenbesuch? Der Ratsch beim Hundespaziergang? Was gilt überhaupt als Kontakt? Das letzte Hygiene-Schreiben des Kultusministeriums liest sich wie eine Anleitung zum Vermeiden der drohenden 14-tägigen Quarantäne, wenn Schüler positiv getestet wurden. Eine Stunde gilt sowieso nicht, bei Abstand mit Maske gilt es ab zwei Tagen, ab drei Tagen nützt dann nicht mal mehr ein negativer Test. FFP2-Masken schützen auf jeden Fall vor Quarantäne. Für jeden Lehrer gab es 5 Stück im Fach. Sollen nach einem halben Tag gewechselt werden. Der Schulleiter riet, sich die Verwendung derselben gut einzuteilen. Mein Fach wurde sichtlich vergessen. Egal, dann muss ich das gar nicht ausprobieren und auch nicht entscheiden, welche 5 halben Tage ich nehme. Ich verschanze mich weiterhin mit meiner Plastik-Alltagsmaske hinter Pult und Flügel. Möglichst viel Abstand wie schon bei den Prüfungen im Frühjahr. Mittlerweile habe ich gelernt, nichts mehr selbst auszuteilen. Neue Digitalisierungsfortbildungen, selbstverständlich alles online. Das meiste funktioniert zwar für Musik nicht, aber egal. Ich verschicke testweise Hausaufgaben mit der Team-Software und bereite mich auf alle Eventualitäten vor. Immer schön flexibel bleiben.

Donnerstag, 19. November

Einzelne Absagen von Chorfrauen für die Singstunde in der kleineren Gruppe. Bauchgefühl nach den ausgiebigen Appellen, die Kontakte zu reduzieren. Singen gehen ist schließlich ganz schön dreist in solchen Zeiten. Wie sicher ist mein Hygienekonzept mit dem großen Kreis und der Lüftung wirklich? Was denken andere darüber? Nicht auszumalen, wenn ausgerechnet da doch eine ist, die es hat. Nicht alle sind diesbezüglich so abgehärtet wie ich als Lehrerin. Schließlich habe ich die allwöchentliche Erfahrung, mich in einem Raum mit jungen Leuten aufzuhalten, die zwar im Unterricht weitgehend ordentlich ihre Masken tragen, aber zu einem großen Teil schon in den Pausen jede Aufsichtslücke zu nutzen wissen. Mein innerlicher Sauna-Ersatz. Äußerlich versuche ich es mit extra heißem Badewasser, was auch den Effekt von prophylaktisch-abhärtendem Fieber haben soll.

Samstag, 21. November

Fünfter Samstag vor Heiligabend. Weihnachtseinkäufe? Inspiration mit Stoff vor Nase und Mund selbst auf der Straße? Lieber wieder neue Wander- und Spazierwege suchen? Gefühlt kenne ich mittlerweile den ganzen Landkreis in- und auswendig. Konditionstraining flott den Hügel rauf, um das fehlende Sauna-Schwitzen zu kompensieren. Schon wird in den Medien berichtet, wie bereits weitere Milliarden für eine Verlängerung des „Lockdown light“ verplant werden und wer das alles toll findet, weil die Zahlen immer noch zu hoch sind. Dieses Land kann sich das schließlich leisten. Erstmal. Woran wird dann langfristig gespart? Diskutieren wir später. Für ordentliche Verwaltungsakte der Gesundheitsämter dürfen keine Kosten gescheut werden. Eine Insiderin erzählt, wie leicht sich dieses Virus von Bewohnern selbst in ein Altenheim einschleppen lässt. Schnelltests für Besucher gibt es immer noch nicht. Stattdessen interessieren sich schon wieder internationale Medien für Landshuts speziellen Corona-Drive-In-Ersatz-Christkindlmarkt. Auf was für ein Weihnachten bereitet uns eigentlich ein solches von Abgaswolken geprägtes Event vor? Mich gruselt, auch noch beim selbst gemachten Glühwein daheim vor dem Fernseher.

Dienstag, 24.November

Ein Tag vor der nächsten Häuptlingsrunde. Stündlich neue Meldungen zur Vorbereitung des Gipfeltreffens in und zwischen den 16 Staatskanzleien. Wie hart wird es und wie viel darf es an Silvester krachen? Welche Zahl an Haushalten und Altersstufen pro Weihnachtsbaum? Auch Böllerverbot, Maskenpflicht auf Parkplätzen, Empfehlungen zur Vorquarantäne und verlängerte Weihnachtsferien sind im Angebot. Die Daten ändern sich am Abend schon halbstündlich. Skifahren und Sauna fallen sowieso aus. Fast täglich spüre ich einen leicht kratzenden Knödel im Hals, der über den Tag verteilt an der leicht laufenden Nase vorbei kurzzeitig feinste Ohren- oder gar Kopfschmerzen erzeugen kann. Sind das Symptome? Darf ich so überhaupt in die Schule? Bin ich durch sinnvolle Arbeit abgelenkt oder schwitzend auf den Hügel rauf unterwegs, verfliegen solche Befindlichkeiten schnell. Zum Glück erzählen mir auch andere Leute von derartigen Beobachtungen. Psychosomatische Hypochondrie als Zeichen des speziellen Corona-Novemberfeelings?

Donnerstag, 26.November

Keine wirklich neuen Erkenntnisse. Langsam wird es amtlich, dass der November bis weit ins nächste Jahr dauern wird. Als Gemüts-Zuckerl wird eine Ausnahmeregelung für private Familienfeiern „zwischen den Jahren“ in Aussicht gestellt. Die Lage muss Mitte Dezember aber noch bewertet werden. Gilt dann, wenn, auch für Leute, denen Weihnachten egal ist. Die Polizei müsste in diesen Tagen nicht überprüfen, ob Tante oder Onkel blutsverwandt sind und eigentlich einen eigenen Haushalt haben. Auch Kinderreichtum wäre kein Problem. Andere warnen in diesem Zusammenhang schon vor der „dritten Welle“ im Januar. Demnächst soll es endlich Antragsformulare für die versprochenen staatlichen Ersatzleistungen geben. Bleibt die Frage, wer derweil Miete und Mitarbeiter zahlt. Weiteres regeln die Länder. Der bayerische Landespaapa bespricht mit dem Kabinett die bayerischen Extras. Zahlen und Stufen bis zur schwarzen Ampel mit triftigem Grund. Was wird den durchschlagenden Erfolg bringen? Außerschulische Bildung nur noch digital. Am Abend also die letzte Singstunde vor dem langen Winter. Danach wieder ein Abend mehr frei.

Freitag, 27.November

Im Landtag erklärt der Landespaapa die neuen Regeln. Ein wichtiger Punkt ist das Verhindern von Skitourismus. 10 Tage Quarantäne als Strafe für einem Tagesausflug nach Österreich sollte Abschreckung genug sein. Ist nach der Verbreitung des Virus über Ischgl im vergangenen Winter nicht bereits der Gedanke an Schnee schon unanständig? Für Fanatiker bleibt die Möglichkeit, im Inland kontaktfrei mit abseitigen Skitouren Tiere beim Winterschlaf zu stören. Die anderen können als Couchpotatoe am stetigen Wachstum ihres persönlichen Body-Mass-Indexes arbeiten. Egal. Vielleicht gibt es sowieso wieder zu wenig Schnee. Abgestellte Schneekanonen wären eigentlich Balsam für die grüne Seele. Soll ja auch alles nicht mehr so lange dauern. Durchhalten. Irgendwann ist dieser Winter auch vorbei. Mitte Dezember soll es vielleicht schon losgehen mit den Impfzentren. Schlag auf Schlag werden für immer mehr der über 200 neu erforschten Impfstoffe Zulassungen beantragt. Aussicht auf „Goldene Zwanziger“ zumindest für die Pharmakonzerne.

Samstag, 28.November

Vierter Samstag vor Heiligabend. Exclusives Üben mit der Singtruppe für den Gottesdienst zum 1.Advent. Wir haben uns an weiten Abstand beim Singen gewöhnt. Die gute Akustik der Kirche hilft sehr. Keine weitere Planung. Ich hamstere Glühwein und beschließe, eine bessere Beziehung zu Videokonferenzen zu entwickeln. Davon stehen schon einige in meinem Kalender. Nebenbei lässt sich schließlich gut bügeln, turnen und aufräumen.